



Bericht über das Commerzbank Umweltpraktikum - Biosphärenreservat Bliesgau

Luisa Seegmüller

17.Mai - 16.August 2021

Betreuerin: Stefanie Lagaly





Inhaltsverzeichnis

Einführung	3
Was ist das Commerzbank- Umweltpraktikum?	3
Meine Einsatzstelle: Das Biosphärenreservat Bliesgau	4
Biosphärenzweckverband Bliesgau	5
Vereine:	6
Biosphärenverein Bliesgau	6
Bliesgau -Obst e.V.	6
Bliesgau Genuss	7
Meine Aufgaben im Biosphärenreservat	7
Meine Hauptaufgabe: Die Vorbereitung der Bliesgau-Bio-Brotbox-Aktion 2021	8
Azubi-Seminar - Kreisverwaltung Saarpfalz	10
SR-Drehtag zu den „Kirrberger Drobbe“	11
Fazit	11
Anhang:	13



Einführung

Das Umweltpraktikum der Commerzbank bot mir die Chance die theoretischen Ansätze meines Studiums in die Praxis umsetzen zu können. Ich bin 23 Jahre alt und studiere im 6. Semester Umweltmanagement an der Justus-Liebig-Universität Gießen und habe schon viele Eindrücke rund um das Thema Ökologie, Naturschutz und Monitoring kennenlernen dürfen. Über eine Anzeige der „Jungen Biosphäre“ bei Social Media bin ich auf das Umweltpraktikum der Commerzbank gestoßen und war direkt begeistert. Somit entschied ich mich beim Biosphärenzweckverband Bliesgau in Blieskastel, im wunderschönen kleinen Saarland, zu bewerben. Ursprünglich stamme ich auch aus der Nähe des Bliesgaus, der Stadt Zweibrücken, wodurch mir das Biosphärenreservat schon länger bekannt war. Da mein Studium weitläufig und groß aufgespannt ist, habe ich mir mit diesem 12-wöchigen Praktikum eine Klarheit über die Richtung, die ich in meinem Studium verfolgen möchte, erhofft. Somit war ich gespannt was mich erwarten würde und wie ein potenzieller Arbeitsplatz nach meinem Bachelor aussehen könnte.

Was ist das Commerzbank- Umweltpraktikum?

Aber was hat ein Umweltpraktikum direkt mit der Commerzbank zu tun? Die Commerzbank ermöglicht jungen Studierenden, egal aus welcher Fachrichtung, Eindrücke und Erfahrungen im Bereich der Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit sammeln zu können und so erste Beziehungen zur Arbeitswelt zu erhalten. Schon seit 1990 können Studierende in ganz Deutschland in Nationalparks, Naturparks und Biosphärengebieten ein mindestens 3-monatiges Praktikum absolvieren und sich für den Natur- und Klimaschutz einsetzen.



Abbildung 1: Werbeslogan Umweltpraktikum der Commerzbank



Abbildung 2: Biosphärenreservat Bliesgau, Quelle: Biosphärenzweckverband

Meine Einsatzstelle: Das Biosphärenreservat Bliesgau

Das Biosphärenreservat Bliesgau ist eines von 18 Biosphärenreservaten in Deutschland. Es umfasst ca. 36 000ha Fläche und befindet sich im südöstlichen Teil des Saarlandes und grenzt an Frankreich und Rheinland-Pfalz. Das durch die UNESCO 2009 ernannte Biosphärengebiet Bliesgau ist in 2 Zonen eingeteilt. Die naturschutzorientierte Kernzone, in der keine land- und forstwirtschaftliche Nutzung erlaubt ist und die am Landschaftsschutz orientierte Pflegezone, die zum Erhalt von Kulturlandschaften, die durch den Menschen geprägt sind, dient. Aber auch die Arten- und Habitat Vielfalt soll in dieser Zone geschützt werden. Die Pflegezone umfasst viele wertvolle Kulturlandschaften, wie Streuobstwiesen, Trockenrasen, Auenlandschaften oder die einzigartigen Orchideenwiesen, die dort nur aufgrund eines bestimmten Pilzes im Boden wachsen. Eine Besonderheit ist das dichte Beisammensein von städtischem und ländlichem Raum. Laut der Nabu leben 311 Menschen im Schnitt auf je einem Quadratkilometer in der Biosphäre. Außerdem ist die ausgeprägte Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten ein besonderes Merkmal. Zu diesen gehören beispielsweise der bedrohte



Steinkauz, dessen Vorkommen im Saarland sehr groß ist, sowie eine stabile Population des



Abbildung 3: Orchideengebiet des Biosphärenreservats Bliesgau.
Quelle: Saarpfalz-Touristik, Foto: Daniel Spohn

Goldenen Scheckenfalters. Um die Regionalentwicklung zu fördern, gibt es bereits ein großes Partnernetzwerk mit regionalen Betrieben, die heimische Erzeugnisse produzieren wie z.B. den „Bliesgau-Apfelsaft“ oder das „Bliesgau-Öl“. Diese Produkte

können mithilfe des „Bliesgau-

Regals“ an die Verbraucher gebracht und so eine große Wertschätzung gegenüber regionalen Produkten gewonnen werden.

Biosphärenzweckverband Bliesgau

Als einziges Biosphärenreservat wird das Bliesgau Biosphärengebiet von einem Biosphärenzweckverband verwaltet. Die Geschäftsstelle befindet sich in Blieskastel, wo ich auch den Großteil meines Praktikums verbracht habe. Nebenan liegen auch die Büroräume der Saarpfalz-Touristik, mit der der Zweckverband oft zusammenarbeitet. Anfangs musste ich leider, aufgrund von Corona, öfters noch im Homeoffice arbeiten, was aber im späteren Verlauf des Praktikums immer weniger wurde. Insgesamt sind beim Biosphärenzweckverband 10 Festangestellte beschäftigt und jedes Jahr gibt es neben den ein oder zwei Umweltpraktikant*innen auch zwei FÖJler*innen (Freiwilliges Ökologisches Jahr), die die Arbeit der Verwaltung tatkräftig unterstützen. Folgende Themen sind im Biosphärenzweckverband vertreten:

- nachhaltige Regionalentwicklung & Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Naturschutz, Forschung und Monitoring
- Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation/ Tourismus
- Klimaschutzmanagement
- Verwaltung der Partnerbetriebe



Die Themen meines Praktikums richteten sich hauptsächlich am Themenfeld meiner Betreuerin Stefanie Lagaly aus dem Fachbereich: nachhaltige Regionalentwicklung & Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Vereine:

Des Weiteren gibt es einige Vereine im Zweckverband, mit deren Mitarbeit Projekte in der Region gefördert und umgesetzt werden können. Im Folgenden werden diese kurz vorgestellt.

Biosphärenverein Bliesgau



Um Ideen und Projekte in der Region der Biosphäre zu fördern, kann man mit einer Mitgliedschaft im Biosphärenverein Bliesgau viel erreichen. Alles rund um das Thema Nachhaltigkeit kann als Anregungspunkt für neue Projektinnovationen in Arbeitsgruppen in der Region genutzt werden.

Bliesgau -Obst e.V.



Der 2005 gegründete Verein Bliesgau Obst e.V. möchte mit dem Erhalt der Streuobstwiesen in der Biosphäre Bliesgau und der damit verbundenen Vermarktung der Streuobstprodukte den Leitfaden: „Streuobstwiesen pflegen durch Nutzen“ folgen und somit die Kultur der Obstverarbeitung und den Erhalt der Sortenvielfalt unterstützen.

Bliesgau Genuss



BLIESGAU [GENUSS]
BEWAHRT LEBENSRAUM

Der „Bliesgau-Genuss“-Verein ist eine Vermarktungsinitiative für regionale Produkte aus dem Biosphärenreservat Bliesgau. Mit den verschiedenen Stakeholdern, wie Erzeuger, Produzenten, Händler, Verarbeiter oder Gastronomen besteht das Ziel, eine neue



Wertschöpfung für heimische Produkte zu gewinnen. Mithilfe des Vereins „Bliesgau-Obst“ und dem Biosphärenzweckverbands versuchen sie ein stabiles Netzwerk aufzubauen und die Produkte einfach und schnell an den Verbraucher zu bringen.

Meine Aufgaben im Biosphärenreservat

Mein allgemeiner Aufgabenbereich lag in der Mitarbeit im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE), Naturschutz, Tourismus und Nachhaltige Regionalentwicklung. Die jeweiligen Ansprechpartner konnte ich jederzeit Fragen stellen. Spezifische Ausbildungsziele, die ich am Ende meines Praktikums erreichen sollte, waren zum einen die Vorbereitung der Bio-Brotbox-Aktion 2021, sowie die Unterstützung und Vorbereitung des Biosphärengipfels (welcher leider aufgrund von Corona nicht stattfinden konnte) und anderen Projekten in der Öffentlichkeitsarbeit des Biosphärenzweckverbands. Zudem half ich bei grundlegenden Dingen in der Geschäftsstelle aus, wie allgemeine Bürotätigkeiten oder Broschüren an die Partnerbetriebe der Saarpfalz-Touristik ausfahren. Außerdem lag während meines Praktikums die Vorbereitung für die Neugestaltung der Website im Vordergrund, wobei ich öfters bei Fotoshootings für die jeweiligen Fachbereiche aushalf (Siehe Titelbild). In den nächsten Abschnitten stelle ich die wichtigsten Tätigkeiten vor und erläutere meine Aufgaben hierbei genauer.

Meine Hauptaufgabe: Die Vorbereitung der Bliesgau-Bio Brotbox-Aktion 2021



Abbildung 4: Bliesgau-Bio-Brotbox

Damit Kinder die Wichtigkeit eines gesunden und ausgewogenen Frühstücks verstehen, soll die Bio-Brotbox-Aktion alle Schulanfänger für ein biologisches und regionales Frühstück begeistern und somit auch die Wertschätzung lokaler Produkte fördern. Die Bio-Brotbox-Aktion ist deutschlandweit bekannt und

wurde von Dr. Burkhardt Sonnenstuhl und der damaligen Landwirtschaftsministerin Renate Künast 2002 in Berlin ins Leben gerufen. Seitdem engagieren sich viele Städte und Kommunen



ehrenamtlich, um diese Aktion jedes Jahr durchführen zu können. Frau Lagaly organisiert jährlich diese Aktion auch im Bliesgau mit tatkräftiger Unterstützung von Umweltpraktikant*innen. Da mich die zweite Umweltpraktikantin Jennifer Majorowski ab dem 16. August ablöste, kümmerte ich mich hauptsächlich um die Vorbereitung der Aktion. Dazu gehörte das Treffen mit der Bio-Brotbox-Initiative, eine Gruppe mit Vertretern der Gemeinden, die mithelfen die Aktion in ihren jeweiligen Schulen umzusetzen. Insgesamt arbeiten wir mit 8 Gemeinden zusammen. Aufgrund des Ausfalls letzten Jahres, haben wir beschlossen, dieses Jahr die 1.Klässler vom Vorjahr mit ins Boot zu holen und somit 2 Klassenstufen mit Brotboxen zu versorgen. Mithilfe der Kreisparkasse Saarpfalz konnten wir die genaue Anzahl der Schüler*innen erfassen und den 10%igen Puffer dazurechnen, sodass wir auf Nummer Sicher gehen können, dass jedes Kind und Helfer*innen eine Box erhalten. Nachdem mit der Initiative der Inhalt der Brotbox besprochen wurde, kontaktierte ich Produzenten und Lieferanten, ob sie dieses Jahr wieder Lust hätten mitzumachen und ob die Bestellmenge bei Ihnen möglich wäre. Aufgrund der großen Anzahl an Schüler*innen und manchen Komplikationen wegen des schlechten Wetters, mussten wir einiges von der Liste streichen oder ersetzen. Der Honig beispielsweise konnte aufgrund der schlechten Ernte nicht sichergestellt werden und die Magnet-Ernährungspyramiden, die sich die Kinder an den Kühlschränken hängen konnten, wurden nicht mehr produziert. Somit war meine nächste Aufgabe mir zu überlegen, was man anstelle dessen in die Frühstücksbox packen konnte. Nach einiger Recherche fiel uns ein Mehrfarbstift, mit den Farben unseres Logos des Biosphärenreservates ein, den die Kinder zum Ausmalen einer selbst gefertigten Ernährungspyramidenschablone nutzen könnten. Die folgenden Dinge sollten in die Biobrotbox 2021 reinkommen:

- Äpfel
- Möhren
- Mehrfarbstift
- Käse-Sticks
- Brotecke
- Flyer mit Milchgutschein
- Tee
- Faire Sesamriegel



- Vegane Gummibärchen

Azubi-Seminar - Kreisverwaltung Saarpfalz



Abbildung 5: Seminarplakat:
"Demokratie geht uns alle an"

Mitte Juni durfte ich mit unserer FÖJlerin und einer Ganzjahrespraktikantin auf ein zweitägiges Seminar von der Kreisverwaltung Saarpfalz zum Thema „Demokratie in der Biosphäre“. Dabei halfen wir bei der Arbeit der „Jungen Biosphäre“, ein Zweig des Biosphärenzweckverbands, welcher nachhaltige Projektideen von Jugendlichen in ihren Dörfern/Städten unterstützt. Unsere Aufgabe bestand darin, den Auszubildenden, sowie FSJler*innen (Freiwilliges Soziales Jahr) der Kreisverwaltung die Biosphäre, in der

sie leben und arbeiten, näher zu bringen. Dies versuchten wir mithilfe von kurzen Vorträgen rund um das Thema: Was ist überhaupt ein Biosphärenreservat? Was versteht man unter Bildung für nachhaltige Entwicklung? Was macht die „Junge Biosphäre“ und welche Partnerbetriebe gibt es und wie sind diese mit dem



Abbildung 5: Während meines Vortrages im
Orchideengebiet bei heißen 34°C

Biosphärenzweckverband verbunden? Dabei liefen wir den kleinen Rundgang durch das wunderschöne Orchideengebiet in Gersheim. Verknüpft wurden damit die interessanten Vorträge der Referent*innen des Adolf-Bender-Zentrums über die Themen Demokratie und dessen Verständnis, Antisemitismus oder Rechtsradikalismus. In Gruppenkonstellationen wurden den Auszubildenden der Umgang mit Demokratiegegner*innen nähergebracht. Das Seminar hat mir die enge Verknüpfung politischer und nachhaltiger Bildung nähergebracht.



SR-Drehtag zu den „Kirrberger Drobbe“

Kurz vor Ende meines Praktikums durften die neue Umweltpraktikantin Jennifer und ich einen Partnerbetrieb in der Biosphäre bei Drehaufnahmen des Saarländischen Rundfunks begleiten. Der Obst- und Gartenbauverein Kirrberg präsentierte stolz seine Herstellung der sogenannten „Kirrberger Drobbe“, Kräuteresenzen, die zum gesundheitlichen Wohlbefinden beitragen sollen. Dabei durften wir den ganzen Produktionsprozess kennenlernen. Zuerst wurde auf dem Feld Scharfgarbe, Odermennig und Johanniskraut gepflückt und im Vereinshaus zerkleinert. Dabei hat uns das langjährige Vereinsmitglied Renate über jegliche Heilwirkungen der Kräuter berichtet, was mich sehr begeistert hat. Nachdem die Kräuter zerkleinert wurden, setzten wir eine Tinktur mit Alkohol an, sodass die Inhaltsstoffe sich lösen konnten. In den Dörfern der Biosphäre herrscht noch solch ein Engagement, was mich jedes Mal aufs Neue überrascht und fasziniert. Neben den „Kirrberger Drobbe“ produziert der OGV Kirrberg auch noch jegliche Obsterzeugnisse von Streuobstwiesen, wie z.B. Säfte oder Spirituosen.



Abbildung 6: Umweltpraktikantin Jennifer und ich im Brennhaus des OGV Kirrberg



Fazit

In den letzten 3 Monaten habe ich sehr viel gelernt. Die viele Verantwortung bei der Bio-Brotbox-Aktion und die Öffentlichkeitsarbeit, wie das Verfassen eines Presseberichts haben mir sehr geholfen mich weiterzuentwickeln. Das Team hat mich äußerst offen und freundlich aufgenommen und die Zeit verging wie im Flug, was mich am Ende auch etwas traurig machte, da aufgrund von Corona mir meines Erachtens nicht genügend Zeit blieb, um jeden einzelnen richtig kennenlernen zu können. Trotzdem konnte ich großartige Einblicke in die Arbeit der Verwaltung eines Biosphärenreservates erhaschen und sehen wie viel Aufwand in einem Projekt steckt. Auch wenn mal etwas nicht so funktioniert hat, wie es sollte, konnten wir es gemeinsam mit dem Team lösen und nach vorne schauen. Die Gewissheit immer eine/n Ansprechpartner*in zu haben, war mir sehr wichtig und die wurde auf jeden Fall gesichert. In dem Praktikum ist mir vor Augen geführt worden, wie wichtig gute Kommunikation bei nachhaltigen Themen ist, damit die Projekte angenommen und effizient durchgeführt werden. Allem in allen hat mir das Praktikum sehr gut gefallen und ich würde mich sehr freuen, meine 3-monatigen Kolleg*innen wieder zu sehen.



Anhang:

Saarbrücker Zeitung
SA/50, 7/8. AUGUST 2021

SAARPFALZ-KREIS

Natur & Umwelt C5

Drei Monate Praktikum in der Natur

Luisa Seegmüller und Jennifer Majorowski machen ein Umweltpraktikum im Biosphärenreservat Bliesgau. Was macht genau dieses Praktikum so einzigartig?

VON MARKUS RENZ

HOMBURG So richtig kennengelernt haben sie sich erst jetzt. Luisa Seegmüller ist von beiden der alte Hase. Ihre drei Monate als Umweltpraktikantin im Biosphärenreservat enden in gut eineinhalb Wochen. Jennifer Majorowski hat gerade Ihre erste Woche als Umweltpraktikantin erlebt. „Für mich ist es ein krasser Kontrast zum Studentenleben in Bochum“, sagt die 27-Jährige, die Romanistik und Germanistik an der Ruhr-Universität in Bochum studiert. „Dort lebe ich an einer Hauptstraße. Haus an Haus, alles recht grau“, sagt Majorowski.

Die ersten Eindrücke vom Saarland: grün. „Das ist eigentlich unglaublich. Hier blüht es in allen Farben, in den Wiesen und am Straßenrand. Wenn ich mich abends in den Garten setze, habe ich das Gefühl, ich bin im Urlaub“, sagt Majorowski. Doch wie Seegmüller ist auch sie nicht zum Urlaub machen im Saarland. Drei Monate engagieren sich die jungen Frauen als Um-



In schönster Natur: Landrat Theophil Gallo, Umweltpraktikantin Luisa Seegmüller, Christine Feld (Filialleiterin der Commerzbank Homburg), Umweltpraktikantin Jennifer Majorowski und Stefanie Lagaly vom Biosphärenzweckverband Bliesgau.

FOTO: MARKUS RENZ

weltpraktikantinnen für das Commerzbank-Umweltpraktikum im Biosphärenreservat Bliesgau.

„Wir kümmern uns in dieser Zeit beispielsweise um die Öffentlich-

keitsarbeit des Reservats oder organisieren die Bliesgau-Brotbox-Aktion“, sagt Seegmüller. Statt wie sonst 1400 Brotboxen – gefüllt mit regionalen Erzeugnissen –, die

Schüler der ersten Klassen erhalten, müssen dieses Jahr 3000 Boxen vorbereitet werden. „Wegen Corona konnte die Aktion vergangenes Jahr nicht stattfinden, daher bekommen dieses Jahr sowohl Erst- als auch Zweitklässler die Boxen“, erklärt Seegmüller.

Nachdem die regionalen Lebensmittel bestellt wurden, müssen sie gezählt und „eingeboxt“ werden. Schwerstarbeit, wie Seegmüller sagt: „Jedes Bio-Teebeutelchen muss gezählt werden. Das dauert.“ Auch Informationsmaterial zu gesunder Ernährung erarbeiten die beiden Umweltpraktikantinnen. Es soll mit den Boxen am 6. Oktober in den Schulen an die Kinder verteilt werden.

Das Thema Umwelt spielt für Seegmüller schon mindestens seit ihrem Abitur eine wichtige Rolle. „Ich wusste, dass ich etwas studieren möchte, das mit Nachhaltigkeit zu tun hat.“ Entschieden hat sich die 23-Jährige für ein Umweltmanagement-Studium an der Justus-Liebig-Universität Gießen. Die Corona-Krise sorgte dafür, dass die Studien-Umwelt sich ins Internet verlagerte, die Vorlesungen on-

line stattfanden. „Hier beim Praktikum in der Natur sein zu können, ist meine Auszeit von den Online-Vorlesungen“, sagt Seegmüller.

Natürlich geht es auch als Umweltpraktikantin nicht ganz ohne Büroarbeit. Die jungen Frauen erledigen während ihres Praktikums viele Arbeiten direkt in der Geschäftsstelle des Biosphären-Zweckverbandes Bliesgau in Blieskastel. „Wir verstehen uns super“, lobt Majorowski das Miteinander dort.

Die beiden Umweltpraktikantinnen stehen auf der Aussichtsplattform mit Blick ins Biotop Beeden. Es hat aufgehört zu regnen. Ein leichter Wind weht durchs Grün des Biotops, Wasserbüffel grasen. „Ich möchte mich nochmals bedanken“, lobt Landrat Theophil Gallo die Praktikantinnen. „Wir sind froh um die tatkräftige Unterstützung, die Sie für das Biosphärenreservat leisten.“ Auch Christine Feld, Filialleiterin der Commerzbank in Homburg, beglückwünscht die Umweltpraktikantinnen: „Ich finde es beeindruckend, dass sich junge Menschen so engagiert für den Schutz der Natur einsetzen.“

Als Teil ihrer Freizeite beschließt sich die Studentin ausgiebig mit Themen wie Upcycling, also dem Aufwerten gebrauchter Sachen, Naturprodukten oder dem Anlegen von Wildblumenwiesen. „In meiner Heimat im Ruhrgebiet stehen wir noch am Anfang dieser ‚Zurück zur Natur‘-Entwicklung. Mein Ziel ist es, so viele Menschen wie möglich dafür zu gewinnen.“ Ihre Praktikantin sieht es ähnlich. „Ob wir die Erde retten können? Hoffentlich. Ich versuche meinen Teil beizutragen“, sagt Seegmüller. „Jeder kann etwas für die Umwelt machen.“

Auch in ihrer Freizeit beschäftigt sich die Studentin ausgiebig mit Themen wie Upcycling, also dem Aufwerten gebrauchter Sachen, Naturprodukten oder dem Anlegen von Wildblumenwiesen. „In meiner Heimat im Ruhrgebiet stehen wir noch am Anfang dieser ‚Zurück zur Natur‘-Entwicklung. Mein Ziel ist es, so viele Menschen wie möglich dafür zu gewinnen.“ Ihre Praktikantin sieht es ähnlich. „Ob wir die Erde retten können? Hoffentlich. Ich versuche meinen Teil beizutragen“, sagt Seegmüller. „Jeder kann etwas für die Umwelt machen.“

Produktion dieser Seite:
Eric Kölling
Carlo Schumde



Blick ins Biotop Beeden. Drei Monate dauert das Umweltpraktikum von Luisa Seegmüller und Jennifer Majorowski, die gewonnenen Eindrücke der Natur bleiben.

FOTO: MARKUS RENZ

Abbildung 7: Zeitungsbericht über Rucksackübergabe von der Commerzbank